

# Neusser Zeitung

## Ämtliches Kreisblatt



Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Preis vierteljährlich einchl. der tagl. Beilage „Bunte Blätter“ in Neuss 1,50 Mk., durch die Post bez. 1,65 Mk., mit illust. Unterhaltungsblatt 1,80 Mk., durch die Post bezogen 1,95 Mk. Verantwortlich für die Schriftleitung: J. B. Rob. Noack, Neuss.

Druck und Verlag von Rob. Noack, Neuss.

Anzeigen 15 Bsp. die 7gepaltene Petitzeile oder deren Raum, auswärts 20 Bsp. Reklamen 60 Bsp. die 3gepaltene Petitzeile oder deren Raum. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Josef W. Rich, Neuss. Expedition: Neuss, Neustr. 1. Tel. 57.

Nr. 125.

Dienstag, 7. Juni 1910. (Robert.)

85. Jahrg.

### Politische Nachrichten.

#### Deutschland.

**Arbeiterausschüsse in Betriebswerkstätten der Eisenbahn.** Bekanntlich erblidet der Minister v. Thielen, demnächst in größerem Umfange von dem Minister v. Budde eingeführten Arbeiterausschüssen ein geeignetes Mittel, das Vertrauen zwischen der Eisenbahnverwaltung und ihren Arbeitern zu erhalten und zu befestigen. Er läßt sich demzufolge die Pflege und Förderung dieser Einrichtung auch sehr angelegen sein. So ist die Bestimmung getroffen worden, daß nicht nur für Betriebsstätten mit 100 oder mehr Arbeitern, sondern schon für solche mit 50 Arbeitern Arbeiterausschüsse gebildet werden. Ferner liegt es in der Absicht, auch zu gestatten, daß mehrere Betriebsstätten mit einer geringeren Anzahl von Arbeitern zum Zwecke der Bildung von Arbeiterausschüssen zusammengeleitet werden, sofern sie sich an demselben Orte befinden. Ferner sind die Mitglieder der Arbeiterausschüsse in bezug auf die Entlassung behufs besserer Sicherung ihrer Stellung den auf Kündigung angestellten Beamten der Staatseisenbahnverwaltung völlig gleichgestellt worden. Während die Entlassung der anderen Arbeiter durch die Unterbehörde erfolgt, sind für die Entlassung von Mitgliedern von Arbeiterausschüssen ausschließlich die Direktoren zuständig, gegen deren Entschiedenheit die Beschwerden an den Minister gegeben ist. In dieser Einrichtung wird man eine völlig ausreichende Sicherung der Mitglieder der Arbeiterausschüsse vor willkürlicher Entlassung erblicken können. Daß die Wünsche der Arbeiterausschüsse in manchen Fällen nicht erfüllt werden können, hat seinen Grund vornehmlich darin, daß in den Beratungen dieser Ausschüsse die Lohnfrage eine große Rolle spielt und naturgemäß nicht alle auf Lohnerhöhung gerichteten Wünsche der Arbeiterausschüsse als berechtigt anerkannt werden können. Die Eisenbahnverwaltung ist planmäßig darauf bedacht, die Höhe der Löhne ihrer Arbeiter den jeweiligen wirtschaftlichen Verhältnissen anzupassen und in diesen Löhnen nach Maßgabe der Gestaltung des Lohnmarktes fortzuschreiten. So sind während der letzten wirtschaftlichen Hochkonjunktur die Löhne der Eisenbahnarbeiter vielfach beträchtlich erhöht worden, und man ist am Werke, was damals nicht zum Abschluß gebracht werden konnte, jetzt nachzuholen. Auch wenn in manchen Fällen daher den Wünschen der Arbeiterausschüsse in bezug auf Lohnsteigerung nicht entsprochen werden konnte, fehlt es an weitgehender Fürsorge der Eisenbahnverwaltung für ihr Personal auch in diesem Punkte nicht.

**Eine Veteranenbeihilfe im beschränkten Umfange** soll nach der „Post“ im nächsten Herbst dem Reichstage vorgelegt werden, vorausgesetzt, daß der Entwurf betreffend die Wertzuwachssteuer vom Reichstag in einer Form verabschiedet wird, die die Erträge dieser Steuer nicht zu sehr reduziert. Es ist beabsichtigt, den Kriegsveteranen, die bei einem Alter von 65 Jahren nicht mehr als 900 Mk. Einkommen haben, eine Beihilfe von 120 Mk. zu gewähren. Einen Beihilfeentwurf zur Deckung dieser Ausgaben will die Regierung nicht vorlegen, weil die Erträge bei einer kostspieligen Veranlagungsmethode nur gering sein können.

### Von Nah und fern.

\* Rheindt, 5. Juni. In einer hiesigen Spinnerei gerieten

gestern Nachmittag zwei 17jährige Arbeiter in Streit, der bald in Tätlichkeiten ausartete. Einer erhielt von seinem Gegner mit einer Eisenstange einen so heftigen Schlag auf den Kopf, daß die Schädeldecke zertrümmert wurde und der Verletzte kurze Zeit nachher im Krankenhause starb. Der Täter wurde verhaftet.

\* Dülken, 4. Juni. Heute Nachmittag gegen 4 Uhr wurde eine junge Dame, die mit ihrem Fahrrad die Chaussee Boisdorf-Brüggen besuchte, von einem unbekannten Manne angehalten, vom Rade heruntergerissen und ihrer Bursche beraubt. Nach der Tat flüchtete der Unbekannte in die Gebüsch. Die Polizei von Amern St. Georg verfolgte den Täter und hielt in den Gebüsch einen verdächtigen Menschen an, der von der Dame sofort mit Bestimmtheit als Täter wiederkannt wurde. Der Mann wurde festgenommen.

\* Essen, 6. Juni. In der Nacht vom Samstag zum Sonntag brach auf der Teerdestillation der Zeche Mathias Stinnes in Carnap Großfeuer aus. Das Kühlhaus wurde zerstört; ein Arbeiter namens Winter ist verbrannt. Der Schaden beläuft sich auf 150 000 bis 200 000 Mark. Der Brand dauerte von 10 Uhr abends bis 4 Uhr morgens. Die Essener Berufsfeuerwehr griff helfend ein.

\* Bonn, 6. Juni. Wie der Bonner General-Anzeiger meldet, hat ein froatischer Erbarbeiter eingestanden, bei dem Raubmord in der Nähe von Mosbach im Kreise Waldbröl zugegen, aber nicht an der Tat selbst beteiligt gewesen zu sein. Er wurde gestern von zwei Gendarmen hier eingeliefert.

\* Trier, 6. Juni. Am Samstag kam es auf dem Markte zu einem Zusammenstoß zwischen Polizei und betrunkenen Arbeitern, die einen verhafteten Freund befreien wollten. Als die Polizei darauf weitere Verhaftungen vornehmen wollte, trat die Menge der Polizei entgegen und bewarf sie mit Steinen. Mit Hilfe hinzugezogener Kriminalschutzleute und unter Anwendung der blanken Waffengänge gelang es den Polizisten, die Menge zurückzutreiben. Einige Personen erhielten Verletzungen durch Säbelhiebe, 9 Verhaftungen wurden vorgenommen.

\* Metz, 6. Juni. Der Mörder Rist, der vor einigen Tagen in Saarbrücken die Kellnerin Rheinfrank ermordet hatte, wurde gestern Nachmittag hier verhaftet. Rist hatte vor der Tat einem Kellner in Röstlingen einen Radanfang gelassen. An diesem Kellner schrieb er nun, er möge ihm diesen Anzug unter fingierter Adresse nach Metz schicken. Dies wurde sein Verhängnis. Zwar holte er die Sendung nicht von der Post ab, da er Verdacht geschöpft hatte, er wurde jedoch auf dem Kaiser Wilhelm-Ring von einem Schutzmänn nach der Photographie erkannt und festgenommen. Rist will die Tat nicht vorzüglich begangen haben.

\* Stuttgart, 6. Juni. Der mit der Vertretung des Königs von Württemberg bei der Einweihung des Schlachtdenkmal bei Hohenfriedberg beauftragte Kommandeur des 6. Feldartillerieregiments Oberst von Mundt-Breslau erlitt auf der Reise dorthin auf dem Bahnhofe Striegau infolge Fehltritts einen Beinbruch, so daß er der Denkmalsfeierlichkeit fernbleiben mußte.

\* Dersau, 6. Juni. (Reg.-Bez. Oberhann.) Anlässlich der Erhöhung des Bierpreises kam es gestern zu schweren Ausschreitungen. Eine Wirtschaft wurde völlig demoliert. Zwei andere Wirtschaften und 3 Wohnhäuser wurden in Brand gesteckt. Sie brannten vollständig nieder.

\* München, 6. Juni. In dem Tramwaydepot an der Nymphenburger Straße gerieten im Laufe der vergangenen Nacht zwei Wagenremisen in Brand. Die Remisen und 9 Anhängewagen wurden zerstört. Bei den Löscharbeiten hinderte eine größere Menschenmenge die Feuerwehr an der Ar-

beit. Als die Schutzmannschaft eingriff, kam es zu Tötlichkeiten. Ein Schutzmann wurde verletzt und mehrere Feuerwehrleute zu Boden geworfen und mit Stöcken geschlagen. Schließlich zogen die Schutzleute blank. Die Feuerwehr richtete einen Schlauch gegen die Menge. Herbeigerufenes Militär sperrte den Brandplatz ab.

\* Berlin, 6. Juni. Berlin liegt seit einigen Tagen im glühendsten Sonnenbrand, ohne daß ein gewisser Abkühlung gebracht hätte. Die Hitze erreichte gestern 44 Grad Celsius in der Sonne. Es wird auch von mehreren Todesfällen und Erkrankungen infolge Hitzeschlages gemeldet. Gestern zog zwar im Nordosten ein Gewitter auf, aber es streifte Berlin kaum und zog vorüber, ohne eine Änderung der Temperatur herbeizuführen. Heute ist die Hitze noch weiter gestiegen.

\* Berlin, 6. Juni. Auf dem Wege zu ihrem Hotel wurde der Gräfin M. ein Brillanten-Diamant von bedeutendem Werte gestohlen. Das Schmuckstück trägt im Mittelpunkt einen in Latit gefassten großen Diamanten.

\* Oldenburg, 6. Juni. Eine Windhose hat Samstag Nachmittag auf der Straße Zwischenahn-Dohlt neun Güterwagen eines nach Leer fahrenden Güterzuges umgeworfen. Ein Bremser wird vermisst. Man nimmt an, daß er sich unter den umgestürzten Güterwagen befindet. Die Telegraphenleitungen nach Dohlt und Westerhede sind ebenfalls zerstört. — Zu dem Eisenbahnunfall auf der Straße Zwischenahn-Dohlt wird amtlich mitgeteilt: Samstag Nachmittag 5 Uhr sind von dem Güterzuge Nr. 6326 bei Kilometer 19,3 die neun letzten Güterwagen durch einen Wirbelsturm aus dem Geleise gehoben worden und vier davon in den Bahngraben gestürzt. Menschen sind nicht verletzt. Bei den Personenzügen Nr. 27 und 28 wurde der Personenverkehr durch Umsteigen aufrecht erhalten. Um 8 Uhr 30 Minuten war die Straße wieder frei, so daß der planmäßig 9 Uhr 50 Minuten eintreffende Personenzug als erster die Straße wieder befahren konnte.

\* Cuxhaven, 5. Juni. Der Seefischer Gegenwart, der sich im Schlepptau des Dampfers Herkules befand, ist von dem Passagierdampfer Kaiser beim zweiten Feuerdampf angerannt worden und gesunken. Der Seefischer, ein Matrose und zwei Leichtmatrosen sind ertrunken.

\* Konstanz, 5. Juni. Von drei Gymnasiasten, die heute Abend im Bodensee badeten, drohte einer zu ertrinken. Die beiden anderen wollten ihn retten, ertranken aber alle drei.

### Luftschiffahrt.

\* Die wissenschaftliche Bedeutung großer Wettfahrten. Gelegentlich der Gordon-Bennet-Auscheidungsfahrt sind auch mehrere Ballons außer Konkurrenz mitgefahren, die in erster Linie den Zweck haben, wissenschaftliche Beobachtungen über Stärke und Richtung der Luftströmungen in den einzelnen Höhenlagen anzustellen, die Temperatur und den Feuchtigkeitgehalt in den verschiedenen Höhenstufen auf das Genaueste zu messen und überhaupt über alle meteorologischen Elemente ein möglichst klares Bild zu gewinnen. Diese Art der wissenschaftlichen Ausnützung von Wettfahrten ist besonders durch den letzten Kongress für wissenschaftliche Luftschiffahrt befürwortet worden, der im Frühjahr vorigen Jahres in Monaco stattfand. Durch die Studien der Internationalen Kommission für wissenschaftliche Luftschiffahrt hat man herausgefunden, daß der Mechanismus der Luftströmungen und aller der Faktoren, die sie hervorgerufen, so kompliziert ist, daß die Beobachtungen einzelner Ballons immer nur Stückerl dieses Mechanismus liefern können. Die wissenschaftliche

### Der Kampf um eine Million.

Roman aus dem New-Yorker Leben.  
Frei nach dem Amerikanischen.

Von Erich Friesen.

Er zögert einige Augenblicke, bevor er auf eine aufmunternde Geste des Detectives lebhafter fortfährt:

„Vor etwa zwei Monaten, gleich nach ihrer Ankunft in New-York, ludte eine auffallend gefleihte Dame in Begleitung eines jungen Mädchens das Bureau meines Chefs auf. Die Damen nannten sich Frau Forster und Fräulein Gordon. Nach einigen einleitenden Worten nahm die Letztere ein Document aus einer Reisetasche und legte es vor meinem Chef hin. Er las es zuerst, dann ich. Es war ein rechtskräftiges Testament, wonach ein Fräulein Irene Gordon zur Erbin eines Vermögens von einer Million Dollars, sowie eines Schlosses eingesetzt wird. Ein Nachtrag sagt, daß sie bis zu ihrer Großjährigkeit unter Vormundschaft eines Herrn Henry Forster stehen solle, an den auch das ganze Vermögen im Falle des Todes der erwähnten jungen Dame vor ihrer Großjährigkeit falle. Folgen Sie meinen Worten, Herr Barnes?“

Der Detective nickt eifrig. Seine Züge drücken lebhafteste Spannung aus.

Als der Chef es durchgelesen hat, sagte Frau Forster, auf das Fräulein deutend: „Dies ist Irene Gordon und ich bin die Frau ihres Vormundes.“

„Der Chef machte Bücklinge bis auf die Erde — er tut es selten, Herr Barnes, glauben Sie mir — und Frau Forster fuhr pathetisch fort:

„Ich habe meinen Mann verlassen, meine Heimat aufgegeben, um dies unglückliche Kind hier aus den Klauen ihres Vormundes zu befreien, der ihr nach dem Leben trachtet. Nicht wahr, Irene?“

„Ja, ich verdanke Dir mein Leben!“ erwiderte das Mädchen herzlich.

„Natürlich war der Chef sehr erstaunt und fragte die Damen, was sie nun zu tun beabsichtigten.“

„Ich beabsichtige, mit der Dame hier in New-York zu leben,“ sagte hierauf Frau Forster, „bis zu ihrer Großjährigkeit, das heißt: bis ihr Erbe ihr ausgezahlt wird und sie nicht mehr von ihrem schurkigen Vormund abhängig ist. Aber ich habe kein

Geld. Bei der schnellen Flucht von Schloß Gordon stieß ich nur das Notwendigste zu mir.“

„Hat Ihr Herr Gemahl gar kein Anrecht auf das Vermögen?“ fragt der Chef.

„Nein. Ich will auch nicht mehr seinen Namen tragen; ich nehme meinen Mädchennamen wieder an — Redmond.“

„Sehr vernünftig, Frau Redmond!“ sagte der Chef. „Und was wünschen Sie von mir? Eine vorläufige Unterstüßung?“

„Ja. Nicht für mich, sondern für Fräulein Gordon. Sie muß bis zu ihrer Großjährigkeit standesgemäß leben. Deshalb möchte ich auf dieses Testament hin vierzigtausend Dollars erheben.“

„Nun — die Summe ist gerade groß genug, und meiner Meinung nach bietet das Testament nur geringe Sicherheit. Trotzdem sagte der Chef, zu meiner Verwunderung, übertrieben freundlich, als wenn er ein großes Geschäft machte:

„Sie sollen die vierzigtausend Dollars haben und, wenn nötig, sogar noch mehr!“

Frau Forster war natürlich entzückt und bedankte sich in überschwenglichen Worten und fragte, wann sie das Geld haben könne.

„Übermorgen früh schon einen Teil davon!“ antwortete er, „natürlich, wenn mein Rechtsanwalt keinen Widerspruch erhebt.“

„Oh, das Testament ist echt!“ rief Frau Forster, „Sie können es auf dem Gericht nachsehen!“

„Das tat ich denn auch im Auftrage des Chefs. Es stimmte Alles. Ich ließ eine Abschrift des Testaments anfertigen und der Chef brütete den ganzen nächsten Tag lang darüber und strich sich den Bart und lächelte in sich hinein.“

„Am darauffolgenden Tage kam Frau Forster alias Redmond wieder.“

„Das ist Alles ganz schön!“ sagte der Chef, indem er eine ganz andere Miene aufsetzte, als am Tage vorher. „Wenn nun aber Fräulein Gordon vor ihrer Großjährigkeit stirbt?“

„Was nützt mir dann das Testament? Das Vermögen geht an Henry Forster über, und ich habe das Nachsehen.“

„Frau Forster wurde ganz blaß.“

„Es gibt nur eine Sicherheit für mich,“ fuhr der Chef langsam fort, „das ist, wir verschleiern das Leben der jungen Dame. Dann bekomme ich im Falle ihres Todes, der natürlich bei einem solch blühenden Mädchen beinahe ausgeschlossen ist, mein Geld wieder. Fräulein Gordon braucht sich nur vom

Verfürsungsarzt untersuchen zu lassen und ihren Namen unter ein Papier zu schreiben.“

„Natürlich willigte Frau Forster sofort ein. Fräulein Gordon wurde vom Arzt untersucht und gesund befunden. Sie unterzeichnete ein Document, wonach sie ihr Leben mit vierzigtausend Dollars versicherte. Der Chef zahlte die erste Prämie, nahm die Police in Empfang und händigte Fräulein Gordon vorläufig einen Check, auf fünfhundert Dollars lautend, ein.“

„Der Rest folgt später,“ sagte er dabei.

„Selbstverständlich war der Chef nie zu Hause, wenn Frau Forster kam, um Geld zu holen. Als er bald darauf erfuhr, daß die Polizei Frau Forster beobachtete, weil sie Diamanten verlor, hatte, die noch nicht bezahlt waren — da setzte sich der Chef auf die Eisenbahn, fuhr nach Schloß Gordon und benachrichtigte Henry Forster, daß seine Mündel sich in New-York mit einer Dame von zweifelhaftem Charakter herumtrieb.“

„Jetzt arbeiten sie Alle in einander — Jeder zu seinem eigenen Vorteil. Verstehen Sie?“

„Nicht so ganz!“ erwidert der sonst so pfiffige Detective.

„So will ich deutlicher sein. . . . Morgen werden, aller Wahrscheinlichkeit nach, die beiden Damen verhaftet, sobald sie das Haus verlassen. Übermorgen kommen sie vor's Stadtgericht, um sich wegen Betrugs zu verantworten. Der Rechtsbeistand des Herrn Forster wird hervortreten und erklären, daß Fräulein Gordon gemütskrank und aus dem Institut entlassen sei und sich unter den Schutz einer charakterlosen Frau — er gibt natürlich vor, Frau Redmond nicht zu kennen — gestellt habe.“

„Entweder wird Fräulein Gordon dann sogleich oder später gegen angemessene Kaution dem schurken Henry Forster ausgeliefert. Richtige Folge: Frau Forster alias Redmond spaziert in's Gefängnis: Fräulein Gordon stirbt plötzlich. Herr Forster erbt die Million, und mein Chef zieht die Lebensversicherung ein. . . . Verstehen Sie nun?“

Der Detective nickt.

„Sie werden sich wundern, weshalb ich Ihnen von all' dem Mittheilung mache und meine Stellung auf's Spiel setze“, fährt Benjamin Lewis wehmütig fort. „Aber sehen Sie — ich bin arm und elternlos und nicht an den Umgang mit Damen der guten Gesellschaft gewöhnt. Deshalb hat dieses junge Mädchen einen solch tiefen Eindruck auf mich gemacht. Ich möchte es vor einem unglücklichen Schicksal bewahren.“

(Fortsetzung folgt.)

Kommission hat infolgedessen alle Vereine, die Luftsport treiben, gelegentlich von Wettfahrten, bei denen viele Ballons in kurzer Zeit hochgelassen werden und oft tagelang gleichzeitig in der Luft schweben, das von diesen Ballons eingebrachte Material zur wissenschaftlichen Verwertung zur Verfügung zu stellen. Da am gestrigen Sonntag mehrere Ballons im Laufe einer Stunde von Essen aus in die Luft gelassen worden und nun in den verschiedensten Höhenlagen so lange wie möglich schweben, um möglichst weit von Essen fortzukommen, so ist es ohne weiteres ersichtlich, daß, wenn man das Beobachtungsmaterial dieser Ballons zusammengestellt und mit der herrschenden Wetterlage nach den Wetterkarten der Meteorologischen Stationen vergleicht, daß man dann ein übersichtliches Bild von den meteorologischen Verhältnissen über Luft hülle gewinnt bis zu den höchsten Höhen, welche die Ballons erreicht haben. Man hofft durch diese Studien immer tiefer in den sehr komplizierten Mechanismus des Wetters einzudringen und weitere Erfahrungen zu machen, um nach vorhergegangenen Beobachtungen die Wetterprognose sicherer und für längere Zeit geltend aufstellen zu können.

Der Verlauf der Gordon - Bennet - Ausschreibungsfahrt. Die Ausschreibungsfahrt der deutschen Ballonführer für das Gordon - Bennet - Rennen, welche gestern Nachmittag von dem Startplatz Essen stattgefunden hat, ist leider vom Wetter nicht begünstigt worden. Der Beginn des Startes war auf 5 Uhr nachmittags angesetzt; da aber die Sportkommission des Verbandes infolge der Ballonunfälle des Monats April die Bestimmung getroffen hat, daß vor jeder Ballonfahrt, besonders vor jeder Wettfahrt eine genaue Erkundigung über die Witterungsverhältnisse bei der nächsten meteorologischen Station eingeholt werden muß, so verzögerte sich der Beginn des Startes bis 5¼, weil erst zu dieser Zeit eine bestimmte Nachricht von der meteorologischen Station in Aachen zur Stelle war. Herr Dr. Polis, der Direktor der Wetterkarte, war selbst zur Stelle und hatte mit seinem Assistenten die üblichen Sondierballons hochgelassen und Richtung und Stärke des Windes bereits gemessen. Da aber nach der ganzen Wetterlage ein Auftreten von Gewittern erwartet werden konnte, so begnügte sich die Sportkommission damit nicht, sondern ließ sich in den Nachmittagsstunden durch Aachen besondere Wettertelegramme einsenden. Diese an und für sich anerkennende Vorsicht wurde aber für den größten Teil der fortunterziehenden Ballons verhängnisvoll, denn als der Start endlich ¼ vor 6 Uhr begann, war es bereits so böig geworden, daß manche Ballons mit der Abfahrt bis 10 Minuten warten mußten, um den geeigneten richtigen Moment zum Aufstieg zu benützen. Gegen 7½ Uhr trat dann eine so heftige Böe ein, daß der Ballon „Nordhausen“ von den Halkemannshafen nicht mehr gehalten werden konnte, der Sturm entriß ihn und jagte ihn über den Startplatz hin. Nur der Geistesgegenwart seines Führers, des Hauptmann von Oidmann, der nachließ und die Reihbahn zog, ist es zu danken, daß der Ballon nicht ganz vom Sturm entführt wurde. Da auch zu gleicher Zeit der Ballon „Saar“ aufgerissen werden mußte, um nicht fortgeweht zu werden, so glaubte die Sportkommission auf dem von Zuschauern dicht besetzten Startplatz die Verantwortung nicht mehr übernehmen zu können und befahl das Aufsteigen aller Ballons. Von den fortunterziehenden Ballons sind auf diese Weise nur 5 gefahren, außerdem 3 Pilotballons zu wissenschaftlichen Beobachtungen. Ob nun damit die Ausschreibungsfahrt als gemacht zu betrachten ist, oder ob sie von neuem einzurichten sein wird, das bleibt der Entscheidung der Sportkommission des Verbandes vorbehalten. Die Jury für die stattgefundene Fahrt hat sich nur mit den 5 geflogenen Ballons zu beschäftigen. Dr. B. amler.

Essen, 6. Juni. Wie verlautet, soll aus Anlaß des internationalen Kongresses für Bergbau- und Hüttenwesen, der Ende dieses Monats in Düsseldorf und in Essen stattfindet, auch eine Landung des Zeppelinschen Luftschiffes, das am 18. Juni in Düsseldorf eintreffen soll, in Essen geplant sein. Bestimmtes steht allerdings noch nicht fest. Immerhin hat die Essener Stadtverwaltung bei der Stadtverordnetenversammlung die Genehmigung eines Kredits bis zu 6000 M zur Deckung der Kosten für Landungen des Zeppelinschen Luftschiffes in Essen beantragt. Die Stadtverordnetenversammlung hat diesen Kredit auch bereits bewilligt.

## Gerichtssaal.

### Das Offiziersdrama von Alenstein vor Gericht.

Alenstein, 7. Juni. Gestern begann der Prozeß gegen Frau v. Schönebeck - Weber wegen Anstiftung zum Mord. Von dem gewaltigen Umfang, den die Verhandlung haben wird, mag die Tatsache Zeugnis ablegen, daß 80 Zeugen und Sachverständige geladen sind.

Das Hauptinteresse zieht naturgemäß die Persönlichkeit der Angeklagten Frau Toni v. Schönebeck-Weber auf sich. Sie ist am 6. Juni 1876 in Gorkig geboren als Tochter des Patentanwalts und Direktors einer großen Waggonfabrik Lüders. Im Februar 1897 heiratete sie den damaligen Hauptmann v. Schönebeck, mit dem sie 1901 nach Alenstein übersiedelte. Der Gatte avancierte bald zum Major beim Dragoner - Regiment Nr. 10. Der Ehe entsprossen zwei Kinder, die jetzt neun und elf Jahre alt sind. Die Familie Schönebeck bewohnte in Alenstein eine einstöckige Villa dicht an der Allee und in unmittelbarer Nähe des alten Ordensschlosses. Der Garten der Villa grenzt nach hinten an den Garten des Infanteriecasinos. Die Villa selber liegt auf der „Schloßfreiheit“ ziemlich weit entfernt von anderen Privathäusern. Diese einsame Lage des Anstaltschlosses läßt es möglich erscheinen, daß trotz der Stille der Christnacht niemand jenen Schuß gehört hat. August v. Schönebeck stammte aus München, wo er am 12. Juli 1860 geboren wurde. Er trat beim 8. Schlesischen Dragonerregiment in die Armee ein, wurde am 1. Oktober 1880 Leutnant, später Stabsoffizier beim 10. Dragoner - Regiment und stand zur Zeit der Tat vor seiner Beförderung zum Regiment - Kommandeur.

Der Täter, Hauptmann Hugo v. Goben, wurde am 15. Januar 1870 in Hannover geboren als Sohn der dem freien Urtadel des Landes Steelfingen angehörenden Familie v. Goben. Goben's 74jährige Mutter lebt noch, während er selbst bekanntlich am 2. März 1908 im Alenstein'schen Militärgefängnis Hand an sich legte. Goben, der schon auf der Schule ein verschlossener und verbitterter Charakter war, trat Ende der achtziger Jahre als Kadett bei der Marine ein. Nach kurzer Zeit wurde er wegen seiner körperlichen Gebrechen - er hatte infolge eines Sturzes einen verkrüppelten Arm und ein zu kurzes Bein - entlassen, setzte es aber durch, trotzdem als Fähnrich beim Feldartillerie - Regiment v. Scharnhorst aufgenommen zu werden. 1891 wurde er Offizier und 1899 Oberleutnant. In diesem Rang wurde er mit Pension verabschiedet. Goben ging nach Südafrika und focht auf Seiten der Buren gegen England. Im Frühjahr 1900 finden wir ihn als Kolonnenführer bei General De Wet in der Oranjerivier. Mehrfach verwundet, war er inzwischen zum Kommandanten avanciert. Nach seiner Wiederherstellung wurde er von General Louis Botha mit dem Befehl über ein gemischtes Freikorps aus Buren und Deutschen betraut. Die Kriegsgeschichte der „Times“ spricht mit größter Anerkennung von den Goben'schen Leistungen. Besonders in der dreitägigen Schlacht am Diamant Hill zeichnete er sich in hervorragender Weise aus. Von neuem schwer verwundet, kehrte er im Sep-

tember 1900 wieder nach Deutschland zurück und wurde nach seiner Wiederherstellung beim Feldartillerie - Regiment in Jöhoe wieder als Oberleutnant angestellt. Im nächsten Jahre schloß seine Kommandierung zum Großen Generalstab. Als man im Jahre 1902 zuverlässige Nachrichten über die Aufstandsbeziehung in Mazedonien brauchte, wurde v. Goben zweimal nach dem Balkan geschickt, wo er eine ganze Reihe von Gefechten bei den Komitat'schen mitmachte. Seine vorzüglichen Berichte über die Lage fanden volle Anerkennung. Nach seiner Rückkehr durfte er persönlich Bericht an den Reichsfeldmarschall erstatten. Ende 1906 wurde v. Goben als Hauptmann und Batteriechef zum Feldartillerie - Regiment Nr. 73 nach Alenstein verlegt. Dem Offizierskorps trat er nicht sehr nahe; er hielt sich im Verkehr mit seinen Regimentskameraden zurück. Er galt allenthalben dennoch als gutmütig, andererseits war er wegen seiner großen Leidenschaftlichkeit bekannt. Bald nach seiner Verlegung lernte v. Goben Frau v. Schönebeck kennen und lieben. In der Nacht vom 25. zum 26. Dezember 1907, morgens etwa um 3 Uhr geschah die Tat. Am Abend vorher hatte v. Goben bei der Familie Schönebeck zu Besuch gewohnt und sich gegen 10 Uhr entfernt.

Frau v. Schönebeck, die mehrfach verheiratet wurde, sich jetzt aber gegen eine Ration von 50 000 Mark auf freiem Fuß befindet, hat sich inzwischen wieder verheiratet, und zwar mit dem Schriftsteller M. D. Weber in Berlin. Sie befreit auf das entschiedenste die ihr zur Last gelegte schwere Tat. Die Anklagebehörde hat daher einen umfassenden Beweis angetreten; sie stützt sich in der Hauptsache auf Briefe und Aussagen des Hauptmanns v. Goben, dann aber auch auf die Befundungen zahlreicher Zeugen.

Hannover, 6. Juni. Die hiesige Strafkammer verurteilte den 30jährigen Kaufmann Alexander Haase aus Berlin und den 48jährigen Steinbruder Karl Uedermann aus Detmold wegen Briefmarkenfälschung im Sinne des § 275 des Strafgesetzbuches zu je 6 Monaten Gefängnis. Die Beklagten haben eine große Menge falscher Reichsbriefmarken angefertigt und in den Verkehr gebracht, die nach dem Gutachten des als Sachverständiger geladenen Betriebsinspektors der Reichsdruckerei täuschend gelungen sind.

## Lokale Nachrichten.

Neuß, 7. Juni

Invaliden- und Altersversicherung. Da die Verwertung der Beitragsmarken für die Invalidenversicherung noch immer sehr unregelmäßig erfolgt, so haben die Behörden sich veranlaßt gesehen, die bezüglichen Vorschriften durch eine im Anzeigenteil der gestrigen Nummer abgedruckte Bekanntmachung von neuem einzuführen.

Wir nehmen aus dieser Bekanntmachung Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß die Entrichtung der Beiträge für die Versicherung, also das regelmäßige Einleihen von Marken in die Quittungsarten für die Versicherten von der größten Bedeutung ist.

Insondere ist seit Inkrafttreten des neuen Gesetzes vom 1. Januar 1900 ab gemäß § 146 die nachträgliche Entrichtung von Marken für versicherungspflichtige Tätigkeit nicht mehr wie früher unbeschränkt, sondern nur noch innerhalb 2 Jahren nach Fälligkeit und nur in ganz besonderen Ausnahmefällen innerhalb 4 Jahren gestattet. Versicherte und Arbeitgeber haben an einer pünktlichen regelmäßigen Marken-entrichtung gleiches Interesse, die ersteren erhalten sich dadurch die Anwartschaft und damit den Anspruch auf Rente, letztere bewahren sich dadurch vor Geldstrafen, welche um so höher sein werden, je weniger Beitragsmarken noch nachträglich wirksam verwendet werden können, sowie vor zivilrechtlichen Regressansprüchen der Versicherten, welchen wegen Nichtverwendung der Marken die Rente verlagert werden mußte.

Bei der Entrichtung der Beiträge ist insbesondere folgendes zu beachten:

1. Marken sind zu verwenden nicht bloß für ständige Arbeiter, sondern auch für Tagelöhner, Stundenarbeiter und ähnliche nichtständige Arbeiter und Arbeiterinnen, die bei verschiedenen Arbeitgebern beschäftigt werden z. B. mit Gras- und Getreidemähen, mit Nähen, Fügen, Waschen, Bügeln usw.
2. Für die Versicherungspflicht des Arbeiters ist es nicht von Bedeutung, ob derselbe einen festen Lohn erhält oder ob er im Akkord arbeitet; in beiden Fällen müssen Beiträge für ihn entrichtet werden. Dasselbe gilt, wenn ein Arbeiter (Vorarbeiter) eine bestimmte Arbeit übernimmt, z. B. das Abmähen einer Wiese, oder das Ausgießen eines Grundstücks, und zur Ausführung dieser Arbeit noch andere Arbeiter hinzuzieht, die er dann selbst zu lohnen hat. Auch in diesem Falle muß der Arbeitgeber, als welcher der Besitzer der Wiese bzw. der Ziegelei anzusehen ist, nicht bloß für den einen von ihm beauftragten Arbeiter (Vorarbeiter), sondern auch für dessen Mitarbeiter die Beitragsmarken entrichten.
3. Eine Vorschrift, welche häufig übertreten wird, ist die, daß die Marken nach wie vor bei jeder Lohnzahlung verwendet werden müssen. Als Lohnzahlung ist auch jede Abschlagszahlung anzusehen. Auch der Versicherte ist berechtigt, die Marken selbst zu verwenden.
4. Ein Fehler, der häufig zu Unzutrefflichkeiten und zur Bestrafung der Arbeitgeber führt, ist der, daß ein Arbeitgeber die Marken dem Versicherten gibt, damit dieser sie selbst einleibt. Hierdurch befreit sich der Arbeitgeber nicht von seiner Verpflichtung; er muß also, wenn der Versicherte die Marken nicht eingeleibt hat, auf eigene Kosten neue Marken beschaffen und sie einleihen. Noch unvorsichtiger ist es vom Arbeitgeber, wenn er dem Versicherten lediglich das Geld zur Beschaffung der Marken gibt.
5. Besondere Sorgfalt ist anzuwenden bei der Marken-entrichtung für die nichtständigen Arbeiter, z. B. Tagelöhner, Fußfrauen, Näherinnen und dergleichen. Gerade hierbei muß oft Bestrafung der Säumigen erfolgen. Für jede Woche, in welcher ein Versicherte - wenn auch nur einen Tag - arbeitet, muß eine Marke entrichtet werden. Findet die Beschäftigung nicht während der ganzen Beitragswoche bei demselben Arbeitgeber statt, so ist von demjenigen Arbeitgeber, welcher den Versicherten zuerst beschäftigt, der volle Wochenbeitrag zu entrichten. Wurde dieser Verpflichtung nicht genügt und hat der Versicherte den Beitrag nicht selbst entrichtet, so hat derjenige Arbeitgeber, welcher den Versicherten weiterhin beschäftigt, den Wochenbeitrag zu entrichten. Selbstverständlich darf und braucht nur eine Marke für jede Woche verwendet werden. Gemäß Bundesratsbeschluss vom 3. Juli 1905 muß vom 1. Oktober 1905 ab jede Marke durch Aufdruck des Datums mittels Tinte entwertet werden. Letzteres geschieht dadurch, daß auf jede einzelne Marke das Datum des Tages des Einklebens in Ziffern gesetzt wird. (Z. B. 16. 11. 09). Etwas anderes darf man nicht darauf schreiben.
6. Endlich ist der Irrtum weit verbreitet, daß für Personen, welche schon 70 Jahre alt sind, bzw. welche bereits eine Altersrente beziehen, keine Beiträge zu entrichten seien. Auch für diese Versicherten müssen Versicherungsmarken verwendet werden, wenn sie weiter Lohnbeschäftigung verrichten und nicht von der Versicherungspflicht ausdrücklich befreit sind.
7. Hat ein Versicherte seine Quittungsarten, oder will er sie nicht vorzeigen, oder behauptet er, nicht versicherungspflichtig zu sein, so wird dadurch der Arbeitgeber nicht von

der Pflicht befreit, für die richtige Markenverwendung zu sorgen. Er muß dann selbst auf Kosten des Versicherten eine Quittungsarten für ihn beim Bürgermeisteramt bestellen; am besten geschieht dies schriftlich, und sind dann gleich für die Wochen, für welche der Arbeitgeber dem Versicherten Lohn gezahlt hat, die Marken beizufügen. Der Versicherte kann von der Ortspolizeibehörde durch Geldstrafe zur Vorlegung der Quittungsarten angehalten werden.

Es bedarf wohl nur dieser Anleitung, um eine ordentliche Markenverwendung im hiesigen Bezirk herbeizuführen, ohne daß die Versicherungsanstalt genötigt wird, erhöhte Ordnungsstrafen zu verhängen.

Es wird im übrigen vermerkt, daß bei Zweifeln in Invalidenversicherungsangelegenheiten die untere Verwaltungsbehörde (Landratsamt, Bürgermeisteramt) zur Auskunftserteilung verpflichtet ist. (§ 57 Ziffer 5.)

Anerkennung langer Dienstzeit. Der Schreiner Peter Offer konnte in diesem Frühjahr auf eine 28jährige ununterbrochene Tätigkeit in der Grimlinghauser Papierfabrik von Klein u. Comp. zurückblicken, die Arbeiter Conrad Kreuels und Wilhelm Bär auf eine 25jährige Tätigkeit; alle drei erhielten das Diplom des Vereins Deutscher Papierfabrikanten in silbernem Rahmen. Außerdem konnten noch 5 Arbeiter Diplome erhalten; einer für eine 20jährige, einer für eine 15jährige und drei für eine 10jährige Dienstzeit. Die Inhaber der Firma fügten den Diplomen den Dienstjahren entsprechende Geldgeschenke hinzu.

Vortrag im Evang. Volksverein. Wir werden gebeten, auf den Vortrag hinzuweisen, den Herr Arbeitersekretär Leppe heute Abend 8½ Uhr im Ev. Volksverein (Restaurant Peppers) halten wird über das sehr zeitgemäße Thema: „Wie verhalten sich die Arbeiter beim Bezuge einer Invaliden- oder Unfallrente?“

Buchführungsfuror. Wir machen an dieser Stelle auf denselben aufmerksam. Wie aus dem Annoncenteil ersichtlich, beginnt derselbe am Dienstag, den 14. ds. in der gewerblichen Fortbildungsschule, wo auch noch Anmeldungen entgegen genommen werden.

Bootsunfall. Ein von Grimlinghausen kommendes Segelboot, das mit drei Herren besetzt war, fuhr Sonntag nachmittag bei der Hammer Rheinbrücke gegen ein Drahtseil, das zur Befestigung einer Baggermaschine dient. Das Boot kippte um und die drei Insassen fielen ins Wasser. Alle 3 Herren, die gute Schwimmer sind, konnten sich retten. Zwei hielten sich an einem Drahtseil, der dritte an dem fieseln abwärts treibenden Boot fest. Ein Bauführer der Brückenbau-Gesellschaft der mit einem Motorboot zu Hilfe eilte, brachte das Boot und die drei Herren in Sicherheit.

Der Unterhaltungsclub „Apollo“, Neuß, hatte seine Mitglieder zum diesjährigen Sommerausflug eingeladen. Etwa 30 Wanderer fanden sich Samstag Mittag am Bahnhof ein, um mit dem Zuge 2.33 nach Singen am Rhein zu fahren. Nachdem man dort übernachtet, ging die Fahrt Sonntag Morgen gegen 6½ Uhr weiter bis Brohl. Unter Führung des Herrn Heinrich Sachs wurde das ganze Brohlthal bis zum Laacher See durchwandert. Nachdem eine kleine Mittagsrast am See gehalten, setzte man die Wanderung auf Andernach zu fort. Bis Bonn benutzte man den Rheindampfer. Von da ab fuhr man mit der Eisenbahn und traf um 10 Uhr in Neuß ein.

Ausflug. Zu diesem Thema wird uns geschrieben: Im lieben Neuß wächst die Lust zum Wandern von Sonntag zu Sonntag. Es ist nur schade, daß die Gesamtheit der hiesigen Vereine - an der Spitze der 350 Mitglieder zählende Eiserverein - es nicht vermocht hat, seitens der Kgl. Eisenbahndirektion Sonntagskarten nach den meist besuchten Punkten der Provinz zu erhalten, so nach Ratingen, Werden, Kettwig, Neandertal, Süchteln, Heimbach, Gemünd, Münsterfeld Brühl etc. Sonntag waren es mindestens 4-5 verschiedene Gesellschaften, welche den herrlichen Tag zum Wandern in die Berge benutzten. Eine Abteilung des „Eifel - Vereins“ von 10-12 Personen fuhr - unter Vaters B. Führung - nach Soest, um von dort aus durch die herrlichen Wälder nach Kettwig-Werden zu marschieren, während wir uns das herrlich gelegene Hochtal zum Mittelpunkt unserer Wanderung gewählt hatten. In Düsseldorf trafen wir uns wieder, und alle hatten einen genussreichen Nachmittag verlebt. Die Damen des „Eifelvereins“ waren voll des Lobes über die großartige Tour, die sie gemacht hatten. Soviel Freude hätten sie noch nicht gehabt! Der alte Herr wurde, wie immer, nicht müde, die herrlichsten Punkte des Markes uns mitzuteilen und zu erklären, dabei uns einladend, demnächst solche schöne, gesunderhaltende Wanderungen mitzumachen. Gleichzeitig zog er sein Büchlein, worin wir schließlich unsere Namen einschrieben, um auch Mitglied eines so gemütlichen und nützlichen Vereins zu werden. Gerne haben wir uns dessen unterzogen. Also in Zukunft: Frisch auf! ihr jungen Leute, verlaßt die qualmende Stätte bei Tage und schöpft frische Kräfte in Gottes freier Natur, zur kommenden Arbeit.

Standes- und Meldeamt - Statistik. Im Monat Mai 1910 wurden 76 Kinder geboren, darunter waren 38 Knaben und 38 Mädchen. Es sind gestorben 22 männliche und 28 weibliche, zusammen 50 Personen. Diervon waren 13 Kinder bis zu 1 Jahr alt, 9 Kinder von 1-5 Jahren alt, 4 Personen von 5-20 Jahren alt, 3 Personen von 20-40 Jahren alt, 9 Personen von 40-60 Jahren alt, 12 Personen über 60 Jahre alt. 36 Ehen wurden geschlossen. Ausweislich der auf dem hiesigen Einwohner-Meldeamt geführten statistischen Nachweisung zogen im Monat Mai 1910 zu: 41 Familien mit 173 Köpfen, einzelfühende Personen mit 341 Köpfen. Summa 514 Personen. Hierzu die oben aufgeführten 76 Geburten. Gesamtsumme 590 Personen. Es zogen ab 23 Familien mit 108 Köpfen, einzelfühende Personen mit 352 Köpfen. Summa 460 Personen. Hierzu die oben aufgeführten 50 Sterbefälle. Gesamtsumme 510 Personen.

Demnach ist für den Monat Mai 1910 ein Zugang von 80 Personen in der Bevölkerungsziffer zu verzeichnen.

Vom Wetter. Höchste Temperatur am gestrigen Tage 27 Grad über Null, niedrigste in vergangener Nacht 13 Grad über Null, heute Morgen 17 Grad über Null. Barometer 4 mm gestiegen. Wind nordöstlich.

## Aus dem Kreise.

Büttgen, 6. Juni. Die Festsetzung der Rübenferien für die Volksschulen in Büttgen-Dorf und Holzbüttgen hat eine Aenderung dahin erfahren, daß selbige nicht mit dem 12., sondern 8. ds. Mts. enden. Der erste Schultag ist also Donnerstag, den 9. ds. Mts.

Kaarst, 6. Juni. Die diesjährige Impfung für Kaarst findet am Donnerstag, den 16. Juni cr., nachmittags 3¼ Uhr für die Erstimpfungen und um 4¼ Uhr für die Wiederimpfungen, in der Oberklasse hieselbst statt. Die Nachschau findet ebenfalls am 23. Juni cr., nachmittags 3¼ Uhr für die Erstimpfungen und um 4¼ Uhr für die Wiederimpfungen statt.

## Für die Landwirtschaft.

Zur Buchführung. Mit dem 1. Juli naht ein geeigneter Zeitpunkt zur Einrichtung der landwirtschaftlichen Buchführung heran, und wir wollen daher an die Landwirte die Mahnung richten, in ihrem eigenen Interesse eine Buchführung einzurichten und durchzuführen.

Die Ursache, weshalb zahlreiche Landwirte keine Buchführung beifügen, liegt vielfach darin, daß sie die Schwierigkeit derselben aus Kenntnis der Sache und aus Mangel an Übung übersehen.

Die von der Buchstelle der Landwirtschaftskammer, Bonn, Weberstraße 59 herausgegebenen Buchführungsformulare sind so einfach und übersichtlich und mit einer kurzen Anleitung versehen, daß es jedem möglich ist, dieselben ohne besondere Schwierigkeiten und ohne viel Schreibwerk zu führen. Wer nicht in der Lage ist, die Bücher selbst zu führen, überträgt der Buchstelle die Einrichtung und vollständige Führung der Bücher.

## Sprechsaal.

(Die Redaktion steht dem Inhalte der unter dieser Rubrik erscheinenden Einwendungen vollständig fern und übernimmt dafür nur die redaktionelle Verantwortung.)

Bei der am Sonntag, den 5. Juni, stattgefundenen Vorstellung der städtischen Freiwilligen Feuerwehr auf dem Sportplatz am Steigerturm wurde mit 8 Schläuchen, welche auf die Gärten der Anwohner in der Schillerstraße gerichtet waren, das Wasser fortwährend in die Gärten gespritzt und zwar so stark, daß der Boden zu Schlamm wurde und das Wasser nachher noch stellenweise obendrauf stand. Das hierdurch den Anwohnern einen beträchtlichen Schaden entstanden ist, kann sich wohl jeder vorstellen. Wir hoffen, daß hier von Seiten der Stadt Abhilfe geschafft, und bei zukünftigen Übungen und Vorstellungen mehr Rücksicht auf die angrenzenden Gärten genommen wird, und bitten das Wasser nicht in die Gärten, sondern auf den großen städtischen Sportplatz zu spritzen.

Die Anwohner der Schillerstraße.

## Aus den Parlamenten.

Berlin, 6. Juni.

Das Abgeordnetenhaus beriet heute Initiativ-Anträge und Petitionen weiter. Ein freisinniger Antrag, der die Einrichtung der Arbeiterauschüsse von der Bergverwaltung auf die Eisenbahnverwaltung und andere staatliche Betriebe in vollem Umfang übertragen will, wurde von den konservativen Parteien und den Nationalliberalen als zu weit gehend abgelehnt. Ein weiterer freisinniger Antrag auf Neuordnung des Beamtenrechts wurde an die Gemeindeforschung verwiesen. Ein sozialdemokratischer Antrag auf eine andere Praxis bei Verwaltungsverfügungen wurde abgelehnt. Bei den Petitionsberatungen bildete das Hauptereignis die Überweisung einer Petition auf Einführung der geheimen Abstimmung bei Stadtverordnetenwahlen zur Berücksichtigung, wofür das Zentrum und die Linke stimmten. Auch eine Petition betreffend die Einführung des kommunalen Wahlrechts für Frauen wurde mit derselben Mehrheit zur Berücksichtigung überwiesen.

## Letzte Nachrichten und Telegramme der „Neuer Zeitung“.

### Die Borromäus - Enzyklika.

Berlin, 6. Juni. Zu den Interpellationen über die jüngste Enzyklika des Papstes, die am Donnerstag oder Samstag im Abgeordnetenhaus beantwortet werden, wird der Ministerpräsident selber das Wort ergreifen. Wie verlautet, wird er sich auf die Erklärung beschränken, daß die Regierung die bekannten Äußerungen in der Enzyklika bedauert, doch wird er irgendwelche staatliche Gegenmaßnahmen nicht in Aussicht stellen.

Rom, 6. Juni. Der Papst empfing heute 250 Berliner Pilger, deren Oberhaupt Pfarrer Scheidweiler dem Papst die Treue der deutschen Katholiken bis zum Tode versicherte. Der Papst war sehr gerührt. Er lobte die Strenggläubigkeit der deutschen Katholiken und den festen Christenglauben des Kaisers. Er sei glücklich darüber, was er von dem kaiserlichen Hofe eingetragenen Patriarchen von Jerusalem gehört habe, wie das deutsche Volk unter Führung seines Kaisers und seiner Fürsten den heiligsten Städten der Christenheit eine bereite Huldigung dargebracht habe. Der Papst schloß, indem er den Segen Gottes auf den deutschen Kaiser die kaiserliche Familie, die Kardinalen Fischer und Kopp und das deutsche Volk herabrief.

### Rücktritt Dernburgs.

Die Münchener Neuesten Nachrichten wollen aus rheinischen Kolonialkreisen wissen, daß dort mit großer Bestimmtheit die Nachricht auftritt, Staatssekretär Dernburg habe sein Abschiedsgesuch eingereicht und werde schon in der nächsten Zeit aus dem Kolonialamt scheiden, ohne eine andere amtliche Stelle einzunehmen. Das Berl. Tagebl., das zu dem Staatssekretär gute Beziehungen unterhält, schreibt zu dieser Meldung: Wir glauben sagen zu können, daß sie den Tatsachen entspricht. Staatssekretär Dernburg hat am 15. Mai einen vierzehntägigen Urlaub angetreten, er ist aber auch nach Ablauf dieses Urlaubs nicht wieder im Reichskolonialamt erschienen. Als Grund für das Demissionsgesuch dürfte man in erster Linie anzusehen haben, daß Dernburgs allgemein-politische Anschauungen von denjenigen, die in der Regierung (sowohl des Reiches wie Preußens) maßgebend sind, durchaus abweichend sind. (Die Kölnische Zeitung bezeichnet übrigens die Meldung des Münchener Blattes als richtig.)

h. Berlin, 7. Juni. Zum Rücktritt Dernburgs meldet der Berliner Korrespondent der Frankfurter Zeitung: Dernburg hat sein Abschiedsgesuch schon in der ersten Mai-Hälfte eingereicht, obwohl die maßgebenden Stellen sich bemüht haben, ihn zu halten, wird man doch seinem Wunsch nachkommen müssen! Es wird offiziell wahrscheinlich damit begründet sein, daß Dernburg die Aufgaben, zu der er vor 4 Jahren an die Spitze der damals vernachlässigten und verworrenen Kolonial-Abteilung berufen wurde, nunmehr erfüllt habe.

Die großen Aufgaben, die er sich gestellt hat, sind gelöst, und hinterläßt er seinem Nachfolger keine davon, dies würde genügen um zu erklären, daß Dernburg sich wieder nach einer anderen Tätigkeit sehnt. Dernburg soll nicht die Absicht haben, irgend an die Spitze eines großen Privatunternehmens zu treten, da er an solchen Unternehmen nicht interessiert. Der Staatssekretär wird sich in absehbarer Zeit nach Ostasien begeben, weil ihn das Studium der chinesischen und japanischen Verhältnisse reizt. Wie der Lokalanzeiger meldet, kommt als Nachfolger Dernburgs in erster Reihe der Unterstaatssekretär von Lindquist in Frage, außerdem spricht man auch von dem früheren Gouverneur von Deutsch-Ostafrika, Grafen Göben, der 3. Jt. als preussischer Gesandter bei den Hansestädten, mit dem Sitz in Hamburg tätig ist.

### Die Einigungsverhandlungen im Baugewerbe.

Berlin, 6. Juni. Die heute vorgenommene Abstimmung der Gewerkschaften über die von der unpartei-

ischen Kommission gemachten Vorschläge in der Aussperrungsangelegenheit ergab die Annahme dieser Vorschläge. Der Beschluß der Gewerkschaften erfolgte gegen eine verschwindend kleine Minderheit. Nunmehr beginnen die örtlichen Verhandlungen, die bis zum kommenden Sonntag beendet sein müssen.

Beipzig, 6. Juni. Die außerordentliche Hauptversammlung des deutschen Arbeitgeberbundes im Baugewerbe, von über 1000 Personen besucht, nahm einstimmig die Berliner Einigungsverschlüsse an, die Aussperrung so lange aufrecht zu erhalten, bis alle örtlichen Verträge befriedigend abgeschlossen sind.

### Niedermechelung einer deutschen Handelskarawane.

Berlin, 6. Juni. Nach einem telegraphischen Bericht des Gouverneurs von Kamerun ist der Kaufmann Bretschneider mit 17 Trägern bei Sef an der Straße Kaunde-Dume von Massas, eines von der Kultur fast gänzlich unberührt gebliebenen Kannibalenstammes, ermordet worden. Der stellvertretende Stationschef von Dume, Hauptmann Marichner, ist dorthin abgerückt. Er hat bereits sieben Massahäuptlinge, darunter die von Gelembuda und Olang, in seiner Gewalt. Der Gouverneur beauftragte den kürzlich ins Schutzgebiet zurückgekehrten Major Dominik mit der Durchführung der weiteren Maßnahmen.

Dortmund, 6. Juni. Der Erste Staatsanwalt macht bekannt, daß das Amtsgericht die Beschlagnahme des im Verlage von Gerich hier erschienenen Arbeiter-Liederbuchs für Massengefährdung verfügt habe, da die darin abgedruckten Lieder Sozialistenmärchen, die Arbeitermänner und die Internationale in einer den öffentlichen Frieden gefährdenden Weise verschiedene Klassen der Bevölkerung zu Gewalttätigkeiten gegeneinander öffentlich anreizten. Diese Liederbücher wurden bei den öffentlichen Versammlungen unter freiem Himmel aus Anlaß der Wahlrechtskundgebungen massenweise verkauft.

## Handels-Zeitung.

### Amstliche Fruchtpreise zu Neuch am 7. Juni.

|                | M.     | S. | K. | M.     | S. | K. |
|----------------|--------|----|----|--------|----|----|
| Weizen 100 Ko. | 1. Du. | 18 | 80 | 2. Du. | 18 | 80 |
| Roggen 100 Ko. | 1. "   | 14 | 60 | 2. "   | 14 | 60 |
| Hafer 100 Ko.  | 1. "   | 15 | 20 | 2. "   | 14 | 20 |

Am heutigen Getreidemerkte blieben Preise sämtlicher Fruchtgattungen unverändert.

### Preisnotierungen der Neuer Mäiler.

|                                                    | M. | S. | K. |
|----------------------------------------------------|----|----|----|
| Rübsöl 100 Kilo in Partien von 100 Ztr. (ohne Faß) | 54 | 50 |    |
| Rübsöl 100 Kilo schmelz (ohne Faß)                 | 56 | 50 |    |
| Gereinigt Rübsöl 3 A mehr                          | 93 |    |    |
| Rübsuchen 1000 Kilo große waggonweise              | 97 |    |    |
| Kleinen 50 Kilo                                    | 5  | 50 |    |

Rübsöl und Kuchen unverändert.

Mün, 6. Juni. Rübsöl in Partien von 5000 Kilo 57,00 B., Okt. 55,50 B., 55,00 B.

Roggenmehl 10,00—10,50, Weizenmehl 8,00—9,00, Rindfleisch (Fleisch) 4,00—4,50, Krumm- und Weizenmehl 3,50—4,00 die 100 Kil.

Duisburg, 6. Juni. Weizenmehl. Weizen, inländischer 19,20—19,40, Donau 00,00—00,00, Schwarzmehl 20,25—21,00, Wismar 20,25—21,00, amst. 20,25—21,00. Roggen, inländ. 14,80—15,00, Schwarzmehl 16,00—16,75, Wismar 16,00—16,75, amst. 00,00—00,00. Hafer, inländ. 15,50—15,70, Donau 15,75—17,25, russ. 15,75—17,25, amst. 15,25—15,50. Futtergerste russ. 11,30—11,50, rumän. 11,50—11,70, Weizen, amst. 00,00—00,00, Donau 15,00—15,50, Cinquintino 16,00—16,50, russ. 00,00—00,00. Buchweizen 18,75—20,25. Weizenmehl Nr. 000 26,00—26,75, Nr. 00 25,00—25,75. Roggenmehl Nr. 0 20,50—21,00, Nr. 0/1 19,50—20,00. Bolimehl 12,00—12,50, Grand 9,50—10,00, Kleie 10,00—10,50 A einsch. Saad. Alles bis 100 Kil.

Essen, 6. Juni. Weizenmehl. Weizen, inländ. 19,00—20,00, fremder 20,50—21,50. Roggen inländ. 14,00—15,00, fremder 16,00—17,00. Hafer, inl. 00,00—00,00, fremder 15,00—18,00. Buchweizen 20,00—00,00. Futtergerste 11,75—12,50. Weizen 14,75—17,00. Weizenvorwusch 26,50—29,00, Roggenvorwusch 20,50—21,50, Weizenkleie 8,50—9,50 A. Alles Fruchtgrundlage 100 Kil. ohne Saad, bei Abnahme von Doppel-ladungen, mit Ausnahme von Kleie, die mit Saad gehandelt wird.

Magdeburg, 4. Juni. Kartoffel-Spiritus. 120er Kartoffel-Spiritus prompt und Juni 47,40, Juli-Sept. 48,20 A für 100 Liter reiner Alkohol vom Speicher unter freier Vorkhaltung der Gebinde.

Berlin, 6. Juni. Weizenmehl. Weizen Juli 198,00 (194,00), Sept. 191,00 (188,00), Okt. 191,00 (188,00). Roggen Juli 148,50 (144,75), Sept. 151,00 (147,00), Okt. 151,00 (148,25). Hafer Juli 147,75 (144,50), Sept. 151,00 (147,00), Okt. 151,00 (148,00). Weizenmehl 24,25—27,50. Roggenmehl 17,60 19,50. Rübsöl Juni 53,80 (53,80), Okt. 49,50 (49,50 A).

Hamburg, 6. Juni. Weizenmehl. Weizenmehl Juli 198,00 (194,00), Sept. 191,00 (188,00), Okt. 191,00 (188,00). Roggen Juli 148,50 (144,75), Sept. 151,00 (147,00), Okt. 151,00 (148,25). Hafer Juli 147,75 (144,50), Sept. 151,00 (147,00), Okt. 151,00 (148,00). Weizenmehl 24,25—27,50. Roggenmehl 17,60 19,50. Rübsöl Juni 53,80 (53,80), Okt. 49,50 (49,50 A).

Antwerpen, 6. Juni. Getreide. Weizen, amerikan. Winter- 15,00—17,75. La Plata- 16,00—18,50, russischer 17,00—18,50. Donau- 14,00—15,50. Roggen russischer 13,00—14,25. Hafer 12,62—12,87. Gerste Winter- 13,50—13,75. Mais Odeffe- 15,00—00,00. La Plata- 15,00—00,00, Cinquintino- 15,25—16,00, gem. amst. 13,50—13,62.

Antwerpen, 6. Juni. Petroleum, raffiniertes, Type weiß vorr. 19,19, 68, Juni 19,19, B. Juli 19,19, B. Aug. Sept. 20 B. Rubin.

Antwerpen, 6. Juni. Schmalz, amerikanischer Marke Wicog, vorr. 15,24, Juni 14,74, Sept. 14,64, Okt. 14,6.

Chicago, 6. Juni. Getreidemerkte. Weizen Juni —, Juli 94 3/4, Sept. 91 1/4, Okt. 91. Mais Juni 57 1/4, Juli 59 1/4, Sept. 60 1/4, Dez. 57 1/4. Hafer Sept. 36 1/4, Dez. 36 1/4. Roggen vorr. 75 Juli 75. Futtermittel: Leinfaat Sept. 1, 1.1, 1.1.

New-York, 6. Juni. Getreidemerkte. Weizen Juli 102, Sept. 98 1/4, Dez. 98 1/4, Mai —. Mais Juli 68 1/4, Sept. 68 1/4, Dez. 68 1/4, Mai —. Weizen spring wheat 4,20. Getreidefracht nach Liverpool 1 1/4. Roggen vorr. —.

New-York, 6. Juni. Baumwolle. Baumwolle vorr. 15,20, Juni 14,19, Juli 14,08, Aug. 14,50, Sept. 13,17, Okt. 12,38, Nov. 12,29, Dez. 12,22, Jan. 12,19, Febr. —, März 12,22.

### Bismärcke.

Neuch, 6. Juni. Schweinemerkte. Auftrieb 150 Schweine. Preis 66—68 A die 50 Kg. Lebendgewicht abzüglich 20 % Tara. Geschäftsgang flott, ausverkauft. — Auftrieb 12 Lämmer. Preis je nach Beschaffenheit 68—76 A die 50 Kg. Schlachtgewicht.

Köln, 6. Juni. Schlachtviehmarkt. Auftrieb: 612 Ochsen, darunter 000 Weibochsen, Weibochsen 00—00, A. Vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtgewichtes, bis zu 3 Jahren. A. 60—84, b. Junge fleischige, nicht ausgemästete, ältere ausgemästete 75—78, c. Mäßig genährte, ältere 70—73, d. Gering genährte jeden Alters 60—66; 597 Färken, Rühne und Jungvieh, darunter 000 Weibefähe, Weibefähe 00—00, A. Vollfleischige ausgemästete Färken höchsten Schlachtgewichtes 00—00, b. Vollfleischige ausgemästete Rühne höchsten Schlachtgewichtes bis zu 7 Jahren 75—78, c. Weniger ausgemästete Rühne und wenig gut entw. jüngere Rühne und Färken 72—74, d. Mäßig genährte Rühne

und Färken 68—70, e. gering genährte Rühne und Färken 64—67, f. gering genährtes Jungvieh (Ferkel) 00—00; 122 Bullen, a. Vollfleischige, ausgemästete bis zu 3 Jahren 75—77, b. Vollfleischige jüngere 72—74, c. Mäßig genährte jüngere und ältere 71—73, d. Gering genährte 70—71, alles die 50 Kil. Schlachtgewicht.

Das Geschäft war in Ochsen und Rühnen ziemlich belebt, in Bullen aber lebhaft; der Bestand wird voraussichtlich geräumt werden.

560 Rälber, a. 75—83, b. 57—62, c. 52—56, d. 45—50, e. 00—00 die 50 Kil. Lebendgewicht.

Rühne räumend.

Keine Schafe.

3500 Schweine, a. A. 65—68, b. 65—67, c. 65—67, d. 60—60, e. 60—63, f. 58—64 die 50 Kil. Schlachtgewicht.

Handel in fleischiger Ware ziemlich belebt, im übrigen langsam.

Am 6. Juni wurden an frischem, geschlachtetem Fleisch aus Holland eingeführt: 162 Viertel Grobvieh, aus Dänemark 00 Viertel Grobvieh, 51 Rälber.

Altenessen, 4. Juni. Auftrieb 5288 Ferkel und Fälschweine Ferkel (Durchschnittspreis) im Alter von 6—8 Wochen 22—27 M, 9—12 Wochen 27—35 M, für Fälschweine 35—75 M.

### Rohlen.

Wagengestellung am 4. Juni. Im Ruhrbezirk gestellt 24535, gefehlt 00. — Aachener Kohlenbezirk (Burmenvier) gestellt 685, gefehlt 00. — Saarbezirk gestellt 2933, gefehlt 00. — Rheinischer Braunkohlenbezirk gestellt 1086, gefehlt 00. — Im ober-schlesischen Revier gestellt 8252, gefehlt 00 Wagen.

Amstliche Beschleissstöße der Rotenbanten vom 6. Juni.

Amsterdam 5. Belgische Plätze 4 1/2. Deutsche Plätze 4. Kopenhagen 5. London 3 1/2. Italien. Plätze 5. Madrid 4 1/2. Paris 3. Petersburg 4 1/2. Schweiz. Plätze 3. Wien 4.

## Schiffs-Nachrichten.

### Hafenverkehr im Rhein-Eist-Hafen zu Neuch.

Angekommen am 6. Juni 1910:

Schleppschiff „Oberneming“ Schiffer Schot mit Roggen von Rotterdam.

Schleppschiff „de Jonge Nicolaas“ Schiffer J. L. Suering mit Hafer von Rotterdam.

Schleppschiff „Angnes“ Schiffer D. Bouis mit Holz von Rotterdam.

Schleppschiff „Adriana“ Schiffer Huesnagels mit Roggen von Rotterdam.

Schleppschiff „Clara“ Schiffer A. Kirshesch mit Steinen von Vln.

Schleppschiff „Anna Maria“ Schiffer van Patys mit Gerste von Rotterdam.

Schleppschiff „Wilhelmina“ Schiffer Kimpel mit Stüdgut von Rotterdam.

Schleppschiff „Wilhelmina“ Schiffer Bütetur mit Holz von Rotterdam.

Schleppschiff „Petronella“ Schiffer Geerts mit Holz von Rotterdam.

Schleppschiff „Verwiffeling“ Schiffer B. Bom mit Stüdgut von Antwerpen.

Schleppschiff „Hendrik Cousine“ Schiffer M. van Boven mit Erdrüssen von Antwerpen.

Schleppschiff „Antoinette“ Schiffer P. Schot mit Weizen von Antwerpen.

Schleppschiff „Victoria II“ Schiffer Th. Voelhorst mit Leinwaden und Baumwollsaatmehl von Rotterdam.

Schleppschiff „Wilhelm Antoni“ Schiffer D. Turmann mit Weizen von Antwerpen.

Schleppschiff „Allegonda Johanna“ Schiffer Dmes mit Erdrüssen von Antwerpen.

Schleppschiff „Emanuel“ Schiffer. Biffeling mit Weizen von Rotterdam.

Schleppschiff „Michielse“ Schiffer Buter mit Weizen von Rotterdam.

Boot „Delvetia VII“ Kapitän Vogel mit Stüdgut von Rotterdam.

Abgegangen am 6. Juni 1910:

Schleppschiff „Bater Rhein“ Schiffer Schwarz mit Kohlen nach Straßburg.

## Öffentlicher Wetterdienst

der Dienststelle Aachen (Meteorologisches Observatorium).

Wetterausichten für den heutigen Tag:

Vormiegend trocken, meist heiter, zeitweise aufziehende nord-westliche Winde.

## Literarisches.

Eine Violinschule zum Selbstunterricht ist in den Augen des Lehrers ein Un Ding, für die zahlreichen Musikfreunde, denen es an Gelegenheit gebricht, geregelten Unterricht zu genießen, eine freudig begrüßte Errungenschaft.

Das Wagnis, eine Violinschule zu veröffentlichen, die auch für den Selbstunterricht geeignet ist, hat der bekannte Musikverlag von P. J. Tonger, Köln am Rhein, übernommen. Als Band 54 von „Tongers Taschen - Musik - Albums“ erschienen, „Theoret. praktische, leicht faßlich gehaltene und auch für den Selbstunterricht geeignete Violinschule, auf Grundlage der „Kleine Methode“ von M. A. A. gearbeitet von Albrecht Krüger.“ (208 Seiten, schön und stark kart. M. 1.—).

Diese Schule führt den angehenden Geiger von den allerersten Anfängen bis zur 3. Lage einschließlich. Sie setzt keinerlei musikalische Kenntnisse voraus, weder in theoretischer noch in violintechnischer Beziehung, alles wird so erklärt, daß jemand, der der Sache völlig als Laie gegenübersteht, sich in diesem Werk Rats holen kann. — Man erkaunt, auf welcher geschickten Weise das schwierige Problem, eine Violinschule zum Selbstunterricht zu verfassen, hier gelöst ist. An Hand eines ausgezeichneten Übungs- und Unterhaltungsmaterials, das den Bedürfnissen eines Autodidaktan angemessen ist und neben klassischem auch Modernes — Lieder, Tänze, Märche usw. in reicher Fülle bietet, wird der Geiger in die wichtigsten Geheimnisse des Violinspiels eingeweiht und erhält eine solide Grundlage.

Es ist selbstverständlich, daß die neue Violinschule erst recht beim Unterricht durch einen Lehrer benutzt werden kann; der erspöndende, klare Text wird dann dem Schüler gute Dienste leisten, die gelernten Regeln zu Hause in Ruhe nachzulesen und sich fest einzuprägen.

Neu! Peter Heinlein „Schreibpult“. Neu!  
D. R. P. 205633.  
Aegidius Janssen, mech. Schreiberei, Furtherstr. 180.  
Vom Standpunkt überall ein Schreibpult zu haben, wichtig und unentbehrlich für jeden Beruf, durch einen Griff in ein Schreibpult zu verwandeln, einzubauen in jedes Möbelstück.  
Besichtigung erwünscht.

**Laxin-Konfekt**  
Ideales Abführmittel  
von höchstem Wohlgeschmack und sicherer milder Wirkung.  
Originaldose (20 Stück) 1 Mark.

Statt besonderer Anzeige!

Josef Beykirch  
Clara Beykirch  
geb. Diener, verw. Lucas

VERMÄHLTE.

Neuss, den 7. Juni 1910.

Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise inniger Teilnahme und die rege Beteiligung bei der Beerdigung sprechen wir allen, namentlich dem Herrn Direktor, den Beamten und Arbeitern, sowie dem 4. Jägerzuge und den Nachbarn der Dyckhofstr. für die schönen Kranzspenden, ganz besonders aber dem Herrn Pfarrer Bredo für seine herzlichen Trost Worte unseren innigsten Dank aus.

Witwe Jakob Friess nebst Kinder.

H. Ingerfeld, Architekt

übernimmt Ausführung sämtl. Neu- und Umbauten, Kostenanschläge mit Garantie des Nichtversagens.

Büro: Drususstr. 20. Fernruf 610.

25. Ziehung der 5. Klasse 222. Rgl. Preuss. Lotterie.

(Som 7. Mai 1910.) Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

6. Juni 1910, terminiert. Nachdruck verboten.

803 68 556 645 718 1081 235 327 [5000] 401 13 [5000] 511 611 877 979 2038  
100 72 236 356 [5000] 420 698 [1000] 788 953 62 3134 222 305 46 442 671 91  
752 4024 29 92 96 276 381 640 [5000] 728 889 935 5017 6176 91 238 550 72  
784 916 77 7105 334 730 82 1111 38 [5000] 564 88 [5000] 602 9384 731

10033 63 190 227 87 475 579 11014 598 675 93 793 833 78 12019 40 160  
13072 113 35 62 653 [5000] 909 58 14054 119 83 462 583 695 838  
15163 83 275 349 453 673 890 16119 69 325 [1000] 549 50 897 [5000] 17572  
76 [500] 83 606 785 871 941 18216 91 534 [500] 81 616 94 [500] 805 19178 63  
610 56

20396 729 934 21088 289 334 675 737 76 22207 323 [500] 546 855  
23034 478 728 954 90 24325 88 [1000] 437 [1000] 50 62 576 689 701 929 59  
25250 60 1199 313 506 [1000] 929 [500] 61 [500] 66 26161 233 548 737 908  
27034 52 199 357 419 617 28077 [500] 241 442 520 [1000] 72 754 71 29233 343  
511 645 88

30299 424 82 97 575 774 844 965 31099 181 [1000] 493 500 609 32164  
404 497 738 857 33049 591 746 959 33045 59 35017 359 428 [3000] 36 754 913  
35276 333 53 513 806 36078 680 784 877 37047 [10000] 140 268 326 51 70  
504 56 621 720 988 38252 441 872 [500] 75 904 39512 77 79 539 748

40024 [1000] 71 497 736 64 73 [500] 898 [500] 962 41100 373 79 487  
42012 165 231 496 503 778 43004 227 435 578 610 844 44068 314 81 430 [500]  
83 511 69 74 96 [3000] 685 785 890 45164 212 [3000] 638 757 4633 296 47001  
112 324 444 73 60 69 844 900 48070 199 331 554 49285 734 [500]

50339 788 89 51000 85 [500] 240 391 465 52101 29 371 583 87 853 932  
53234 312 644 93 721 81 870 971 54023 133 42 487 [500] 607 51 922 55058  
[1000] 83 126 76 246 92 883 87 782 56458 [1000] 583 91 641 57121 202 521  
779 58157 92 273 387 507 [1000] 820 59248 358 [1000] 573 [1000] 787 998

60283 98 340 405 707 67 99 6134 58 526 53 789 895 91 62216 82 311  
892 904 69 63077 [500] 123 432 [500] 712 48 56 891 64076 110 374 603 92  
65164 327 76 452 530 51 680 890 965 [1000] 60407 110 359 98 [500] 449 92  
[500] 508 17 728 984 67117 276 421 547 747 825 29 [3000] 60882 265 537  
696 735 [1000] 45 833 [500] 69230 455 709 74

70132 [500] 80 237 456 502 660 887 71131 590 [1000] 707 917 72 72038  
131 561 708 98 920 73141 203 598 906 74 [500] 72426 309 459 328  
813 [3000] 902 75269 600 19 729 [500] 96 76021 232 56 65 [500] 320 61 [500]  
449 544 728 71 837 77097 293 95 516 46 616 23 43 78078 326 63 645 750  
74 79384 537 651 787 50 [1000] 804

80256 457 736 81115 520 678 782 82276 419 612 52 739 825 83058  
190 219 456 95 992 [500] 84150 72 659 91 [500] 814 85047 [500] 107 401 34  
[500] 513 16 635 [5000] 795 991 86056 100 61 290 438 [500] 521 [1000] 53 707  
815 30 957 87004 71 379 317 [500] 618 647 825 46 61 88140 45 95 555 97  
662 [1000] 767 888 89022 137 204 44 777

90161 320 705 90105 4 206 314 431 [500] 77 516 57 632 [1000] 55 700 90  
865 78 908 [3000] 81 92101 497 926 93032 341 [1000] 405 873 943 84073  
135 232 39 613 920 95005 329 98 614 719 97248 81 363 455 [500] 616  
17 97384 683 722 819 925 98032 511 332 44 411 594 684 823 93 [1000] 940  
88 99002 46 195 307 606 728 811 88

100006 18 214 386 463 560 [3000] 736 [5000] 809 954 [1000] 55 101041  
349 [500] 415 717 102029 98 410 586 691 794 857 103054 [500] 136 74 256  
92 [1000] 506 [1000] 621 705 855 933 41 104072 216 457 130 723 39 886 982  
105376 451 961 106178 241 428 832 [3000] 107081 41 53 143 253 677 732 842  
963 76 108005 73 279 84 729 938 43 109885

110037 207 408 93 111069 90 349 57 488 40 99 539 59 776 807 64  
[1000] 939 112087 212 440 697 913 113143 333 472 631 [500] 46 730 59 74 97  
840 904 13 114093 233 [500] 500 [1000] 610 851 57 922 26 115558 780 116075  
286 815 117019 205 27 [1000] 443 79 565 612 24 75 [1000] 82 907 [500]  
115008 58 128 37 [1000] 358 819 646 [1000] 60 747 61 71 803 90 119060 [1000]  
162 228 318 847 903

120196 206 87 337 96 474 561 [500] 83 706 18 121133 414 16 524 [500]  
27 [1000] 772 659 120167 247 411 862 968 123074 221 397 572 619 41  
124225 384 493 502 646 909 91 125016 156 [1000] 233 343 569 79 87 614 76  
773 915 77 91 126088 128 563 127328 508 19 128013 17 [500] 65 170  
396 437 [3000] 549 52 53 685 742 129081 133 564

130379 611 44 744 131525 745 811 991 [500] 123096 [1000] 313 95 [3000]  
745 133501 621 704 17 32 42 869 957 134146 400 612 43 96 876 135213 371  
561 728 83 906 136139 [500] 277 82 47 19 343 56 915 137257 338 65 [500]  
767 627 65 [500] 734 822 137002 57 268 419 504 689 [500] 99 818 [3000] 89  
179263 718 [1000] 60 818

140019 31 47 71 [500] 321 440 553 638 713 141233 347 60 58 495 500  
39 [500] 692 [500] 926 [500] 57 142149 32 410 16 30 94 142149 32 410 16 30 94  
143134 238 343 529 779 [500] 927 144329 [500] 661 32 719 932 69 [500] 145039  
186 245 349 704 42 831 [500] 91 146109 58 300 503 26 617 718 24 147072 227  
720 956 148037 429 70 149081 192 264 72 387 416

25. Ziehung der 5. Klasse 222. Rgl. Preuss. Lotterie.

(Som 7. Mai 1910.) Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

6. Juni 1910, nachmittags. Nachdruck verboten.

387 638 862 900 80 [500] 1028 284 935 2608 735 878 904 3515 601 89 781  
4027 28 211 320 656 765 5223 379 488 586 675 688 959 75 6284 430 76  
614 55 961 91 7034 159 [3000] 437 589 720 [500] 48 839 54 8125 769 9210 31  
813 536 [500] 122 971

10601 [500] 43 77 999 11189 289 446 48 548 704 79 847 932 12209 359 441 688  
13142 [500] 321 24 42 558 629 123082 149 423 [500] 545 51 829 [500] 617 938  
15143 99 [1000] 254 88 356 77 [5000] 637 725 92 16057 96 109 [3000] 338 67  
427 575 79 778 17020 513 53 [1000] 786 821 997 18000 219 55 66 740 300 87  
19043 310 438 845 987

20278 584 710 21166 503 601 731 914 43 22201 697 706 23040 110 380  
714 24399 42 51 93 431 361 625 747 25066 271 374 542 706 36 72 24077  
122 54 468 93 671 795 [500] 805 [500] 46 916 27166 301 472 588 716 81 28114  
26 430 513 23009 100 8 766

30291 42 42 354 488 31199 226 335 540 723 45 935 49 [1000] 32335 658  
[500] 79 817 [500] 31 32 983 33113 [500] 25 257 [500] 467 544 61 [3000] 645 972  
34042 63 133 352 42 35308 85 422 41 502 768 95 922 37 36030 [1000] 52 189  
436 49 615 42 744 860 87131 81 525 46 72 96 694 99 38000 445 [500] 691 703  
39177 93 304 45 86 [1000] 572 695 720 [3000] 76

40021 98 108 353 545 [500] 61 43 817 41020 84 232 86 388 669 703 [500]  
42604 275 668 968 43029 70 257 337 [1000] 425 619 66 [3000] 878 90 931  
44521 [500] 64 704 955 45023 189 482 46032 [500] 161 356 505 26 917 55  
[500] 61 47238 320 [3000] 560 735 939 96 48234 317 35 97 666 90 [500] 709  
819 99 48500

50057 149 455 68 547 797 51020 [500] 58 264 413 [1000] 83 615 58 829  
52178 203 632 902 63 53003 [500] 27 300 [500] 347 717 982 54024 105  
[1000] 51 55 79 554 620 725 [1000] 971 55018 [1000] 125 481 628 34 707 90  
[500] 50187 420 [1000] 500 10 40 90 672 57058 157 290 448 540 629  
59029 31 35 [500] 342 62 431 82 654 908 79 91 59277 [500] 409 70 [3000] 550  
602 76 955

60211 422 651 741 42 54 65102 30 61021 46 63 342 491 544 690 729 827 949  
60218 422 651 741 42 54 65102 30 61021 46 63 342 491 544 690 729 827 949  
60508 100 390 95 412 949 60604 423 522 629 844 984 99 [500] 67133 226  
397 324 94 650 [3000] 852 902 24 50 68342 313 83 [500] 60335 [500] 64 224 352  
400 76 110 [1000] 712

70094 114 479 89 [1000] 786 71564 710 863 918 43 92 72198 992 73200  
323 96 34 74029 99 111 292 405 33 726 75063 595 625 51 82 703 89 847 965  
71 6019 191 216 77 336 463 [500] 569 785 [1000] 913 [1000] 77272 809 74  
75100 46 77 228 417 560 [500] 821 56 79 79016 200 372 76 419 78 602 659 86  
771 [500] 979

80069 149 214 67 472 504 11 72 [1000] 788 932 81156 222 44 950 82203  
[500] 356 735 83 804 11 72 83013 [1000] 106 54 732 324 42 538 [1000] 725 73  
84072 97 259 512 635 [500] 68 977 85052 224 34 452 681 960 [500] 80177  
294 376 474 620 758 67 854 66 908 [1000] 87152 32 762 [1000] 326 65 521 56  
[1000] 657 758 99 819 [500] 67 918 88013 372 697 717 [500] 89149 340 83  
665 [1000] 91 871

90060 146 98 285 304 411 98 986 91267 917 25 93 92086 [3000] 91 154  
356 473 [500] 768 93938 411 98 986 91267 917 25 93 92086 [3000] 91 154  
51 313 472 [3000] 519 648 [500] 96008 118 997 872 957 58 97040 138 75 909  
717 842 98072 99 133 82 299 376 610 55 834 99182 336 75 450 537 74 626  
[1000] 865

100122 [500] 927 101221 547 632 39 945 102012 17 58 220 366 417  
93 617 881 900 103332 646 [500] 65 104092 456 70 568 878 948 105253 340  
640 789 887 109001 200 23 500 61 383 639 [500] 95 [500] 109257 390 678  
110135 284 512 804 94 11155 237 666 112034 [3000] 142 47 64 333 46 47  
659 759 992 113359 419 70 [1000] 500 [500] 44 51 [3000] 887 923 114192 264  
477 917 514 694 [1000] 713 [500] 37 820 999 115122 300 338 404 763 79 87  
111 116293 414 58 616 70 827 117091 149 65 249 491 672 746 83 118358 671  
87 751 852 983 119106 30 229 477 941 761 934 82

120008 132 [500] 218 375 923 68 121357 [1000] 492 580 718 39 [500]  
912 122137 720 863 907 123507 861 929 39 51 124046 50 143 486 572 614  
43 78 908 25 971 125328 85 440 540 610 716 824 37 87 126032 [500] 59 243  
480 516 609 785 904 72 127095 [500] 95 98 533 [1000] 703 80 81 847 [500]  
930 [500] 128107 21 37 [1000] 273 446 672 [1000] 734 800 50 129013 290 475  
863 966 76

130242 327 372 131251 423 35 665 743 890 917 132415 502 638 [500] 831  
916 98 133136 [1000] 224 300 7 508 70 612 35 75 776 134032 403 49 520 22 558  
978 882 135333 578 95 97 23 136246 [3000] 79 313 628 626 706 897 924  
137087 176 239 308 418 81 87 852 673 79 720 56 138225 94 614 66 [500] 803  
139033 310 20 70 402 622 [500] 91 933

141543 776 829 900 27 [1000] 72 141077 [1000] 96 244 83 322 91 886  
142421 919 [1000] 143116 17 65 279 86 377 34 84 514 [1000] 645 790 871  
[1000] 141 143442 515 857 145011 61 63 [500] 338 401 [500] 43 90 93 732

Civilstand der Bürgermeisterei Kaarst  
pro Monat Mai.

Geburten.

Am 16. Mai: Johann, Sohn des Adlers Balthasar Birkmann. — Am 22.: Hubert Heinrich, S. des Postboten Heinrich Lehmann.

Sterbefälle.

Am 2. Mai: Ehefrau Florenz Gathier, Sibylla Huberta geborene Effen, 60 1/2 Jahr alt. — Am 13.: Jakob Hubert Kamp, Adeler, 61 Jahre alt.

Heiratsverhandlungen.

Jacob Bruns, Adelergehülfe, zu Schiefbahn, und Maria Sofia van de Bosch, zu Kaarst. — Peter Hubert Leven, Lagerist, und Anna Maria Hüßges, beide zu Kaarst. — Peter Paul Scheuren, Land- und Gastwirt, zu Kaarst, und Eva genannt Katharina Meisen, zu Dormagen. — Heinrich Joseph Witz, Pferdepfleger zu Kaarst, und Agnes Meyers, zu Büttingen. — Franz Wilhelm Boofchen, Lagerarbeiter, zu Kaarst, und Maria Gertrud Tillmann, zu Büttingen.

Heiraten.

Am 11. Mai: Johann Sassen, Landwirt, zu Ofterath, und Maria Katharina Radmacher, zu Kaarst.

Bekanntmachung

betreffend städtisches Geschäftshaus.

Die von der Stadt angekauften Häuser Schmitz und Strerath an der Ecke Büchel und Münsterplatz werden niedergelegt, an deren Stelle wird ein mod. Geschäftshaus mit 5 Schaufenstern errichtet. Der Neubau, welcher auch 2 ausgebaute Etagen enthält, wird voraussichtlich Oktober oder November d. Js. bezugsfähig sein.

Die Projektstücke liegen auf dem hiesigen Bürgermeisteramt, Zimmer Nr. 1, zur Einsicht offen. Mitangeboten werden jetzt schon entgegen genommen.

Neuß, den 6. Juni 1910.

Der Bürgermeister. J. B.: Dr. Beizen.

Heder's Garten-Lokal

Düsseldorf-Hamm

— Telephon 1014. —

Täglich frisch

gestochener

Spargel

mit Schinken.

NB. Bei größeren Gesellschaften vorherige Anmeldung erwünscht.

Josef Sacha.

Sommer-Fahrpläne

gültig vom 1. Mai bis 1. Oktober

Stück 10 Pfg.

Zu haben in der